Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfennige,
mit Trägerlohn 70 Pfennige, auf der Post vierteljährlich 2 Mark,
mit Landbriefträgergeld 2 Mark 50 Pfennige.

Inserate: Die 4gespaltene Petitzeile 15 Pfennige
Redaktion, Druck u. Verlag von R. Graßmann. Sprechstunde nur v. 12—1 Uhr.
Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe. Sonnabend, den 5. Juni 1880. Nr. 257.

Deutschland.

Berlin, 4. Juni. Ueber die Feier der 200-jährigen Vereinigung Magdeburgs mit der Krone Preußens erhält die „N.-Z." aus Magdeburg folgendes Telegramm:

Um 1/4 11 verkündeten drei Salutschüsse von Fort VIII., daß der Extrazug mit dem Kaiser und seiner Begleitung die äußeren Festungswerke passirt habe, und bald darauf weitere dreißig Schüsse von der Stadtenceinte die Einfahrt des kaiserlichen Trains in die Front. Auf allen Thoren der Stadt, auf allen Flaggenmasten der Festungswerke stieg die kaiserliche Standarte in die Höhe, dem kaiserlichen Herrn die Grüße seiner treuen Stadt entgegenwehend. Wenige Minuten und der Zug hielt im Innern des Bahnhofes, auf welchen sich zum Empfange des Monarchen der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Frhr. v. Patow, der Oberbürgermeister Hasselbach, der kommandirende General des 4. Armeekorps von Blumenthal, der Festungskommandant Generallieutenant von Massow, der Kommandeur der 7. Division, Generallieutenant von Stiehle eingefunden hatten. Eine Kompagnie der städtischen Schützengilde bildete den Ehrendienst.

Der Kaiser entstieg schnell dem Salonwagen und begrüßte die genannten Würdenträger auf freundlichste Weise, indem er jedem derselben die Hand reichte. Seine Züge waren ernster, als es sonst der Fall zu sein pflegt, wenn der hohe Herr einer öffentlichen Feierlichkeit beiwohnt: die Schatten, welche die Tages zuvor aus Petersburg eingetroffene Trauerkunde über das kaiserliche Haus verbreitet hatte, waren aus dem Gesicht des Kaisers noch nicht ganz gebannt worden. Nach dem Kaiser entstiegen dem Hofzuge: der Kronprinz, Prinz Wilhelm, Prinz Friedrich Karl, der Generaladjutant Sr. Majestät Generale der Kavallerie, Graf von der Goltz, die General à la suite Graf Lehndorff und Fürst Anton Radziwill, der Chef des Militärkabinets, Generallieutenant von Albedyll, Hofmarschall Graf Perponcher, die Staatsminister von Kameke, Hofmann, Graf Eulenburg, Maybach, Bitter, von Puttkamer, Dr. Lucius und Friedberg, der Vizepräsident des Staatsministeriums, Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode mußte krankheitshalber der Feier fern bleiben), Staatssekretär Stephan, der Wirkliche Geheimrath von Wilmowsky, der Generalstabsarzt der Armee, Leibarzt des Kaisers, Dr von Lauer, die Geh. Hofräthe Bork und Kanzki. Der Kaiser schritt die Ehrenkompagnie ab und bestieg sodann die offene Hofequipage, die ihn auf den Domplatz führen sollte. Durch die Wilhelmstraße, die alte Ulrichstraße, über den Breitenweg nahm der Zug seinen Weg mitten durch eine Kopf an Kopf gedrängte Menschenmenge, die nach Zehntausenden zählte und in brausenden endlosen Hochrufen ihrer treuen Anhänglichkeit an den Kaiser und sein Haus begeisterten Ausdruck gab.

Auf dem Domplatz waren sämmtliche Regimenter der Garnison in Paradeaufstellung formirt. Der Kaiser ritt die Fronten ab und der Vorbeimarsch begann. Die Parade wurde kommandirt von dem Kommandeur der 7. Division, Generallieutenant Frhr. von Stiehle. Es standen in ihr die 13. Inf.-Brigade unter Generalmajor Böhmer, bestehend aus dem 1. Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 26, Kommandeur Oberst v. Blomberg, dem 3. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 66, Kommandeur Oberst Bechstatt; eine kombinirte Brigade unter Generalmajor v. Nachtigal, bestehend aus dem 1. und 2. Bataillon des 2. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 27, Kommandeur Oberstlieutenant v. Bülow, zwei kombinirten Regimentern, wovon das erste unter Oberstlieutenant v. Teichmann, dem Magdeb. Fuß-Art.-Regt. Nr. 4 und dem Magdeb. Pionier-Bat. Nr. 4, das zweite unter Oberst v. Fragstein-Niemsdorff, aus der 1. Abth. des Magdeb. Feld-Art.-Regts. Nr. 4 und dem Magdeb. Trainbataillon Nr. 4 gebildet war. Es erfolgte nur ein Vorbeimarsch. Die Truppen rückten in Paradeanzug mit weißen Hosen, Tornister und aufgepflanztem Seitengewehr und mit fliegenden Fahnen aus. Der Vorbeimarsch ging vortrefflich von Statten. Der höchste Kriegsherr gab seiner Anerkennung dem kommandirenden General und Generallieutenant von Stiehle gegenüber warmen Ausdruck. Dann begab sich der Kaiser in das Palais, wo die Vorstellung der Behörden erfolgte.

Auf dem Domplatze folgte, wie „W. T. B." meldet, nach der Parade die Vorstellung der Ortsvorstände der Ortschaften des ehemaligen Erzstifts Magdeburg und der Provinzial-Kriegervereine. Nach 12 Uhr soll die Vorstellung der städtischen Behörden und der Festzug der Kaufmannschaft, des Reitervereins, der Schützengilden und Gewerke stattfinden. Das Wetter ist bisher günstig. Zahlreiche Fremde sind hier eingetroffen.

— Im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers wird sich, wie wir hören, Se. kaiserl. Hoheit der Kronprinz heute Abend 11 1/4 Uhr zur Beiwohnung der Beisetzungsfeierlichkeiten der Kaiserin von Rußland nach St. Petersburg begeben.

— Die kirchliche Kommission setzte heute die Berathung über Art. 3 und 4 fort; bis zur Stunde, wo wir in Druck gehen, war eine Abstimmung noch nicht erfolgt. Der Kultusminister sprach seinen Schmerz aus über die gestrige Erklärung des Herrn von Bennigsen und bezeichnete den Gedanken des Art. 4, wonach die Bischöfe zurückberufen werden dürfen, als den Kern desselben, ohne welchen die Vorlage unannehmbar wäre. Auf die zahlreich anwesenden Zuhörer machte das Verhalten des Kultusministers den Eindruck, als sei er entschlossen, das Gesetz in der Fassung zu acceptiren, in welcher es ihm von einer konservativ klerikalen Majorität entgegengebracht werden kann.

— In einer Betrachtung über die kirchenpolitische Vorlage, die im preußischen Abgeordnetenhause eingebracht worden ist, führte die „Opinione" unter Anderem aus, daß Fürst Bismarck sich zwischen zwei Feuern befinde, da er bei den Nationalliberalen Anstoß erregte und überdies das Mißfallen der Katholiken hervorrief. Die heute vorliegende „Voce della Verita", welche sich in einem weiteren Artikel: „La (!) Kulturkampf ed il giornalismo" mit der erwähnten Vorlage beschäftigt, bemerkt nun im Anschlusse an jene Betrachtungen:

„Anscheinend hat nun auch die „Opinione" begriffen, daß weder der Papst noch die Bischöfe jemals gewisse Prinzipien annehmen werden, und daß diejenigen, welche ihnen zum Siege zu verhelfen suchten, sich „zwischen zwei Feuern" befinden, auch in Deutschland, und wären sie selbst so groß und mächtig wie der Fürst Bismarck. Dies, sagt die „Opinione" sehr richtig, ist die wirkliche Situation in Deutschland, und es scheint, daß dem Fürsten Bismarck mehr als dem Papste und den Bischöfen daran liegen muß, von dieser Situation befreit zu werden."

Der Artikel der „Voce della Verita" spiegelt auch im Uebrigen eine solche Unkenntniß der deutschen Verhältnisse wieder, daß es schwer wird, zu glauben, derselbe sei von Persönlichkeiten aus der nächsten Umgebung des Papstes inspirirt, obgleich auch die römische Kurie, wie der jüngst publizirte Depeschenwechsel erhärtet, sich in gewissen, jeder Realität entbehrenden Illusionen wiegt. Die „Voce della Verita" trägt sogar bereits eine solche Siegesgewißheit zur Schau, daß sie im Gegensatze zu denjenigen Blättern, welche das Schreiben Leo XIII. an den ehemaligen Erzbischof von Köln als die „erste Kapitulation" des heiligen Stuhles bezeichneten, letztere in einen „ausgezeichneten Sieg" verwandelt sieht.

— Vom Generalstabswerk über den Krieg von 1870—1871 ist, wenige Wochen nach Erscheinen des 16. Heftes, bereits eine neue Lieferung ausgegeben worden, welche die Darstellung der Kämpfe im Norden und Nordwesten von Paris zu Ende führt. Im Mittelpunkte des Interesses steht hier der, zuerst vom General von Manteuffel, darauf vom General von Göben glücklich und ruhmvoll geführte Feldzug gegen Faidherbe, die Schlacht von Bapaume, die Einnahme von Péronne, und namentlich die Schlacht von St. Quentin am 19. Januar 1871. Während damit der Versuch der französischen Streitkräfte, der Hauptstadt Hülfe zu bringen, auch im Norden gescheitert war, hatte die Schlacht von Le Mans auch die Landschaften der untern Seine den Deutschen offengelegt; der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin durchzog diese Gegenden so weit, daß er, als der Waffenstillstand eintrat, bereits mit der 1. Armee im Norden Verbindung gewonnen hatte.

— Die Mission Goschen, an welche das englische Kabinet so große Erwartungen geknüpft hat, erweist sich, nach den bisherigen Anzeichen zu schließen, als ein gewaltiger Mißerfolg der liberalen Rathgeber der Königin Victoria. Man hat bei Entsendung des Spezialbevollmächtigten nach Konstantinopel die Rechnung ohne — Rußland gemacht. Nach dem prorussischen Eifer, den Herr Gladstone in seinem Kampfe gegen die Orientpolitik Lord Beaconsfield's entwickelt, glaubte er jetzt auf russische Unterstützung am Bosporus rechnen zu können. Aber als Herr Goschen am goldenen Horn eintraf, erschwerte man ihm den Zugang zu dem Sultan, während der russische Botschafter sich der besonderen Gunst des Padischah und seiner Rathgeber erfreut. In Wien betrachtet man diesen Echec des britischen Kabinets jedenfalls ohne Bedauern. Ein Korrespondent der „Nat.-Ztg." schreibt darüber:

Der Sultan hat Herrn Goschen ein erstesmal vor die Thür gesetzt und nach dem, was in den letzten Tagen hier über die Thätigkeit Novikoffs in Konstantinopel und die schnell angebahnte Intimität zwischen dem russischen Botschafter und der Pforte bekannt wurde, hat die Nachricht keineswegs überrascht. Man würde sich sehr in der Annahme täuschen, die russische Politik habe so viel Selbstverleugnung, Gladstone's Initiative ohne Weiteres zu folgen, so wirksam dieselbe auch dem Restbestand der Türkei zu Leibe gehen mag. Denn so, wie der englische Premier die Erneuerung der politischen Zustände auf der Balkanhalbinsel und in Asien auffaßt, läuft sie gegen alles russische Interesse. Gegen dieses verstößt aber schon in erster Linie die Tendenz einer unter jedem Regierungssystem Rußland so gegnerischen Macht wie Großbritannien, in Konstantinopel mit dem Aplomb einer Diktatur aufzutreten und alle Kommentare zu Goschens Mission kündigten dergleichen an. Der englische Spezialbotschafter hat nun, indem er bei seiner Antrittsaudienz schon dem Sultan ein Programm formuliren wollte, das der identischen Note präjudizirte, die unangenehme Erfahrung gemacht, daß die Pforte schon einen anderen Herrn habe, der seinen Einfluß an keinerlei „humane Befreiungsbestrebungen" abzugeben gewillt sei. Das Kabinet Gladstone wird sich die Lehre hoffentlich nicht verdrießen lassen.

— In den Vereinigten Staaten konzentrirt sich gegenwärtig die Aufmerksamkeit der Politiker ausnahmlos auf die Verhandlungen der republikanischen Konvention in Chicago. Die Konvention trat gestern Morgen, meldet „W. T. B." aus Chicago, zu einer Sitzung zusammen, wählte den Senator Hoar definitiv zum Präsidenten und vertagte sich schließlich bis 5 Uhr Nachmittags. Die bis jetzt stattgehabten Abstimmungen über einige Anträge fielen zu Ungunsten der Anhänger Grant's aus, auch mehrere Entscheidungen der Wahlprüfungs-Kommission erfolgten zu Gunsten der Gegner Grant's. Nach einer Depesche der „Frankf. Ztg." aus Newyork vom 2. d. M. bleiben die Anhänger Grants standhaft. 356 Delegirte folgen Conkling; Grant fehlen noch 23 Stimmen. Ein Resultat wird wahrscheinlich erst am Freitag erzielt.

Ausland.

Paris, 2. Juni. Als in der Gemeinde Chigne bei Angers die Fronleichnamsprozession am vorigen Sonntag ungeachtet des Verbots des Bürgermeisters die Kirche verließ, um die Straßen zu durchziehen, forderte der Bürgermeister, der sich mit einigen Gendarmen am Haupteingange befand, die Theilnehmer auf, in die Kirche zurückzugehen; aber man hörte nicht auf ihn. Nun trat der Bürgermeister an den unter dem Prachthimmel einherschreitenden Pfarrer heran und wiederholte seine Aufforderung; dieser gehorchte, erklärte aber später von der Kanzel, daß am nächsten Sonntag die Prozession doch wieder die Kirche verlassen werde.

Auch in Meaux, wo die Prozessionen ebenfalls verboten worden waren, kam es zu einem Skandal. Die Insassen des großen Seminars wollten sich recht herausfordernd zeigen und hatten ihren großen Altar nicht im Hintergrunde des Gartens, wie dies in früheren Jahren geschah, sondern an der Stelle errichtet, die an dem Platze liegt, wo sich das Bürgermeisteramt befindet. Man hatte einen prachtvollen Altar mit einer ungeheuren weißen Flammenfahne erbaut. Die Spaziergänger blieben natürlich stehen und sahen sich die Sache an. Da öffnete sich plötzlich das Gartenthor und ein Abbé stürzte heraus, um der Menge zuzurufen, sie solle die Feierlichkeit nicht stören. Als nun die Seminaristen ein Kirchenlied anstimmten, wurde es auf dem Platze plötzlich lebhaft. Die Menge stimmte die Marseillaise an und verlangte, daß die weiße Fahne weggenommen werde. Nun stürzten vier Abbés aus der Gartenthür heraus, schimpften auf die Menge und suchten sie fortzujagen. Diese wurde jetzt ungeduldig, man ging gegen die Abbés vor, und es wäre ihnen übel ergangen, wenn nicht einige der Zuschauer ihren Rückzug beschützt hätten. Kaum hatten sie aber die Gartenthür hinter sich geschlossen, so bombardirten einige Gassenbuben mit Steinen die Seminaristen, die, da sie einen allgemeinen Angriff fürchteten, schleunigst die Flucht ergriffen.

Diese Vorfälle sind erwähnenswerth, weil sie darthun, wie gereizt man auf beiden Seiten ist, so daß stürmische Scenen zu erwarten sind, wenn am 30. Juni an die Ausführung der Märzdekrete gegangen wird.

Wie verlautet, wurden die Papiere des Kardinal-Bischofs von Poitiers, Msgr. Pie, nach seinem Tode unter Siegel gelegt. Die Klerikalen sind deshalb in großer Unruhe, da derselbe einer der Hauptmitglieder der Verschwörung war, welche Ende 1871 im Vatikan gebrütet wurde und welche — die Ereignisse in Deutschland und Frankreich beweisen es zur Genüge — ganz erhebliche Erfolge gehabt hat. Die Regierung sucht hauptsächlich in des verstorbenen Msgr. Pie Papieren die Beweise zu finden, daß die Erzbischöfe und Bischöfe in jeder kirchlichen Provinz an der Spitze der Verschwörung stehen und namentlich mit der Kassenverwaltung betraut sind.

Paris, 3. Juni. Das zwischen Henri Rochefort und Herrn Köchlin erfolgte Duell, dessen für den ersteren ungünstiger Ausgang hierselbst bereits um 9 Uhr Morgens bekannt war, beschäftigt „ganz Paris". Das Ergebniß hat, wie ich konstatiren muß, mit Ausnahme der Kommunards überall lebhafte Befriedigung erregt.

Eine offiziöse Note des „Temps" erklärt alle über diplomatische Ernennungen cirkulirenden Nachrichten für verfrüht. Der Konseilpräsident de Freycinet erwarte zuvörderst die am 8. Juni bevorstehende Rückkehr Leon Say's.

Provinzielles.

Stettin, 5. Juni. Das diesjährige Ober-Ersatz-Geschäft findet für den Randower Kreis am 9., 10., 11. und 12. Juni d. J. im Devantier'schen Lokale vor dem Königsthore hierselbst, jedesmal von Morgens 6 Uhr ab, statt und zwar gelangen am 9. Juni zur Vorstellung: die dreijährig Freiwilligen und die gelernten Jäger, ein Theil der als tauglich befundenen Militärpflichtigen. Am 10. Juni: sämmtliche als einstellungsfähig erachteten Militärpflichtigen der Vorstellungslisten D,. E. u. F., für welche eine Reklamation zum Vortrag kommt, ein Theil der als tauglich befundenen Militärpflichtigen. (Vorstellungsliste E.) Am 11. Juni: der übrige Theil der tauglichen Militärpflichtigen. (Vorstellungsliste E. F.), ein Theil der Ersatz-Reservisten . Klasse. (Vorstellungsliste D.) Am 12. Juni: die übrigen Ersatz-Reservisten . Klasse. (Vorstellungsliste D.), diejenigen Militärpflichtigen, welche sich im Besitze des Berechtigungsscheins zum einjährigen Dienste befinden und von den Truppentheilen als untauglich zurückgewiesen sind, die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften, über welche endgültig zu entscheiden ist und die zur Zeit noch vorläufig beurlaubten Rekruten. Von der Vorstellung der Auszuschließenden, der im Musterungstermine als dauernd untauglich bezeichneten und der zur Ersatz-Reserve . Klasse in Vorschlag gebrachten Militärpflichtigen, hat die königl. Ober-Ersatz-Kommission für dieses Jahr im hiesigen Bezirk Abstand genommen, so daß diejenigen Mannschaften dieser Kategorien, welche sich bis zum Superrevisionstermine in hiesiger Kontrole befinden und nicht etwa anderen Kreisen überwiesen sind, die betreffenden Militärpapiere zugefertigt erhalten.

— Wie die „Ostsee-Ztg." schreibt, ist hier ein Wechsel von 13,500 M., der auf weißem Papier (nicht Schema) geschrieben ist und das Accept eines Versicherungs-Bankdirektors in Aachen trägt, als gefälscht angehalten. Der Inhaber, welcher in sehr ärmlichen Verhältnissen in Grünhof wohnt, will ihn von einem ihm Unbekannten gekauft haben, während als gewiß anzunehmen ist, daß das Accept — die Namenszeichnung ist echt — dadurch hergestellt wurde, daß die Unterschrift des Acceptanten von einem anderen Schriftstück abgeschnitten und mit „Angenommen" versehen wurde. In dieser Angelegenheit haben bereits einige Verhaftungen stattgefunden.

— Herr Rittergutsbesitzer v. Zastrow in Nase band im Neustettiner Kreise hat kürzlich aus Lin

in Oberösterreich 3000 Hucheneier geschickt bekommen, aus welchen mittlerweile die kleinen Huchen schon ausgeschlüpft sein werden. Huchen ist ein Salmonide und wird seines Aussehens, seiner Größe und seines Geschmackes wegen „Donaulachs“ genannt. In der Donau und in ihren alpinen Nebenflüssen ist der Huchen nicht selten, während der Lachs ganz fehlt. Naseband liegt im Flußgebiet der Persante, welche also der erste norddeutsche Fluß sein dürfte, in dem dieser wohlschmeckende Bruder Lachs aus dem Süden gefangen werden wird.

— Bauern-Regeln für den Monat Juni. Die Landleute richten sich in ihren Wetterprophezeiungen gern nach alten Sprüchen, die „wenn sie nicht Gold sind, doch klingen im Ohr“, sich im Munde des Volkes erhalten. Die alte Witterungsregel „Mai kühl und naß, füllet Scheun' und Faß“ ist jedermann bekannt, weniger die für einzelne Tage des Juni geltenden, wie z. B. Was St. Medardus (8.) für Wetter hält, solch' Wetter auch in die Ernte fällt. — Regnet's am St. Barnabas (11.), schwimmen die Trauben bis ins Faß. — Regen am St. Viti-Tag (15.), die Gerste nicht vertragen mag. — Regen am Johannistag (24.), nasse Ernte kommen mag. — Wenn der Kuckuck lang nach Johanni schreit, giebt's Mißwachs und theure Zeit. — Vom Siebenschläfer (27.) heißt es, wenn an diesem Tage Regen fällt, so regnet es sieben Tage oder sieben Wochen hinter einander. Wie weit sich diese Regeln diesmal bestätigen, muß allerdings erst abgewartet werden.

— Auf dem Paradeplatz wird bereits mit dem Aufbau der Zelte für den am 16., 17. und 18. d. M. stattfindenden Wollmarkt begonnen.

— Am Donnerstag machte in Bredow eine Frau ihrem Leben durch Erhängen ein vorschnelles Ende.

— Auf die heute Abend im Lokale des Herrn Devantier, Pölitzerstraße 9, stattfindende Versammlung der Hausbesitzer von Stettin und Umgegend machen wir die geehrten Herrn Hausbesitzer noch besonders aufmerksam und verweisen auf die im Inseratentheil d. Blattes näher spezifizirte Tagesordnung.

— Bellevue-Theater. Heute (Sonnabend) findet ein großes Extra-Konzert der bewährten Stadttheater-Kapelle mit sorgfältig gewähltem Programm statt. Entree 25 Pf. Die Konzertbesucher haben für die Vorstellung von „Mamsell Angot“ (letzte Aufführung) nur den halben Kassenpreis zu zahlen, also beispielsweise 1. Rang 75, Parquet 50, 2. Rang 30 Pf.

Morgen (Sonntag) „Der junge Lieutenant“ mit dem Gast Frl. Anna Wagner.

Vermischtes.

— Deutsche Erfindungen und deutsche Industrie werden immer mehr in allen Welttheilen hochgeschätzt. Einen schlagenden Beweis liefert die Weltverbreitung aller Erzeugnisse der kaiserl. königl. Hof-Malz-Präparaten-Fabrik in Berlin. Wir geben nachstehend eine kurze Uebersicht der Ausdehnung dieses großartigen Geschäftes.

1. In Deutschland ist der Hauptsitz die Fabrik in der deutschen Reichshauptstadt Berlin, Neue Wilhelmstr. 1. Der Fabrikant, Herr Johann Hoff, ist von Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm ausgezeichnet worden durch den Titel Kaiserlicher Kommissionsrath und Verleihung des Kronen-Ordens. Bei einer Gelegenheit empfing der Fabrikant von Sr. Majestät ein Schreiben, worin ausgesprochen war, daß Allerhöchstdemselben das Malz-Extrakt-Gesundheitsbier wohlschmeckend sei. Die Wirkung der Hoff'schen Malz-Präparate, als Malz-Extrakt-Gesundheitsbier, Brustmalzbonbons, Malz-Gesundheits-Chokolade, Eisen-Malz-Chokolade ꝛc. erwies sich bald so intensiv, daß fast alle Aerzte Deutschlands die Präparate angelegentlich empfahlen. Das Geschäft besteht seit 30 Jahren.

Ferner befinden sich in Deutschland Zweiggeschäfte in Hamburg Schauenburgerstr. 36, in Frankfurt a. M. Neue Mainzerstr. 20, in Königsberg i. Pr. Fleischbänkenstr., und Köln Komödienstraße 29.

2. In Oesterreich-Ungarn befindet sich das zweite Hauptgeschäft in Wien, Bräunerstraße 8. Außerdem besteht für Ungarn noch ein Zweiggeschäft in Buda-Pest, Hutgasse 10. Für Böhmen ist in Prag eine Filiale, Schulgasse 8, für Steiermark eine solche in Graz, Carl-Ludwigs-Ring 11. Der Fabrikant erhielt von Sr. Maj. dem österreichischen Kaiser das goldene Verdienstkreuz mit der Krone und wurde zum k. k. Hoflieferanten ernannt. Von den zahlreichen, außerordentlich günstigen Urtheilen der k. k. österreichischen Medizinalbehörde heben wir nur dasjenige des Vorstandes eines der Garnisonspitäler hervor, worin die Malz-Präparate — als Malzextrakt, Malz-Chokolade und die Eisen-Malz-Chokolade — als vorzügliche Heil- und Stärkungsmittel anerkannt werden.

3. In Rußland besteht das dritte Hauptgeschäft zu St. Petersburg, Newski Prospekt Nr. 71; außerdem ist für Süd-Rußland eine Filiale etablirt in Moskau, Neuer Boulevard 454. Der Fabrikant wurde zum Lieferanten des russischen Hauses ernannt, nachdem seine Malzpräparate durch den Staatsrath Dr. Jauchzy geprüft und sehr günstig beurtheilt worden waren.

4. Für Frankreich besteht ein Zweiggeschäft in Paris, Rue de l'Echiquier 38. Der Fabrikant empfing die silberne und goldene Verdienst-Medaille. Aus den vielen Zeugnissen berühmter französischer Aerzte seien hier nur die außerordentlich günstigen Urtheile des Docteur de Piet a Santa, des Dr. R. Lunel und des Dr. Zimmermann, alle drei in Paris, hervorgehoben.

5. Großbritannien. In London befindet sich ein Generaldepot, Bridge 9. 10 railway appr. In einer der berühmtesten wissenschaftlichen Zeitschriften, in Dinglers Journal, hat eine der ersten Autoritäten Englands das Malz-Extrakt als eins der kräftigsten Heilnahrungsmittel anerkannt.

6. Für die Niederlande ist ein Generaldepot zu Amsterdam Smalle bloemmarkt F 250 errichtet. Aus Holland stammt das älteste Ehren-Diplom des Fabrikanten als Hoflieferant. Dr. Overduin in Zwammerdamm erklärt, er habe durch die Hoff'schen Malzpräparate die glücklichsten Heilerfolge erzielt.

7. Das Königreich Belgien hat ein Generaldepot in Brüssel, Rue de l'Observatoire 44, und ein dortiger Arzt, Dr. Haneau, schreibt: „Bei Verdauungsschwäche, Blutarmuth, Appetitlosigkeit und chronischer Bronchitis sind die Hoff'schen Malzprodukte, besonders das Malzextrakt, ausgezeichnet und empfehlenswerth.“

Außerdem befinden sich für die Vereinigten Staaten Generaldepots in Newyork, 2. Avenue 187, in Philadelphia Cord 3 d und Marktstraße.

Fast in allen Städten Europas sind zudem noch Depots errichtet, ihre Gesammtzahl beläuft sich weit über zehntausend.

Ohne die Mitwirkung der sämmtlichen europäischen und außereuropäischen Medizinalbehörden wäre eine so ausgedehnte, den ganzen Erdball umschließende Verbreitung dieser Heilnahrungsmittel nicht denkbar.

Den Impuls haben die preisvertheilenden Sozietäten und die Souveräne Europas durch 55 hohe Auszeichnungen gegeben, wie kein anderer Fabrikant solche aufzuweisen vermag, als der Hoflieferant Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

— Die Einrichtung einer Katzenpost wird in den Niederlanden ins Auge gefaßt. Wenigstens berichtet eine holländische Zeitschrift, daß man in Luik versucht hat, kleine Briefe durch Katzen zu befördern. Es ist bekannt, heißt es in den betreffenden Mittheilungen über „Katzenpost“, daß die Katzen eine größere Anhänglichkeit an die ihnen bekannten Oertlichkeiten, als die darin wohnenden Menschen besitzen; sie scheinen außerdem den Rückweg nach Hause instinktmäßig zu finden, selbst wenn man sie Nachts in einem Sacke weit davon entfernt hat. Um zu versuchen, ob hieraus Nutzen zu ziehen sei, hat man in Luik 37 Katzen, in Säcke eingeschlossen, weit aus der Stadt gebracht. Um 2 Uhr Nachmittags wurden sie losgelassen; um 6 Uhr 48 Minuten Nachmittags war die erste Katze wieder in Luik; binnen 24 Stunden waren alle Katzen heimgekehrt. Leider wird die betreffende Entfernung nicht angegeben, sondern nur als „sehr ansehnlich“ bezeichnet. Man beabsichtigt nun, zu Luik eine regelmäßige Katzenpost mit den benachbarten Dörfern zu organisiren.

— Bei der Reise, die der österreichische Kaiser gegenwärtig nach Böhmen unternimmt, fand im anatomischen Institute in Prag eine für die bestehende große Gereiztheit zwischen Deutschen und Czechen sehr bezeichnende Demonstration statt. Nachdem der Kaiser die Säle besichtigt hatte und in den Vorsaal zurückgekehrt war, schrie ein Student: „Na zdar nasemu ceskemu Krali!“ („Heil unserem böhmischen König!“) Als Antwort auf diesen Ruf tönte ein demonstratives Slava! Schon bevor der Kaiser erschienen, zeigten die czechischen Studirenden, welche man in die Korridors eingelassen hatte, eine große Gereiztheit. Als Rektor Mach einen der czechischen Studirenden ersuchte, ein wenig zurückzutreten, antwortete derselbe trotzig: Nerozumim! (Ich verstehe nicht!) Als der Kaiser eintrat, riefen die Czechen stürmisch: „Slava!“ um das Hoch der deutschen Studenten zu überschreien. Rektor Mach suchte vergebens zu Worte zu kommen, um seine Ansprache an den Monarchen zu halten. Endlich gelang dies; allein da Rektor Mach Deutsch sprach, wurde er von den Rufen: Cesky! Cesky! (Czechisch! Czechisch!) dermaßen unterbrochen, daß seine Rede absolut unverständlich blieb. Auch während der Antwortsrede des Kaisers herrschte Unruhe. Die Slava-Rufe aus dem Korridor des wissenschaftlichen Instituts riefen regelmäßig ein Echo auf der Straße hervor. In den anderen wissenschaftlichen Instituten, welche der Kaiser besuchte, wurden in Folge des geschilderten Vorfalles die Studenten nicht mehr eingelassen.

— (Die Wandersage von dem Streite zweier Frauen um ein Kind.) Seltsamerweise begegnen wir sogar in China dieser Sage, wie uns ein von St. Julien ins Französische übertragenes Bühnenstück lehrt. „Hoeilan Ki“ heißt es, der Kreidezirkel, und Lihingtao ist der Dichter desselben. Wie in jenem bekannten Falle des Alten Testaments soll ein Richter mit salomonischer Weisheit entscheiden, welche von zwei Frauen die rechte Mutter eines Kindes sei. Was thut nun der weise Mandarin? Er gebietet seinem Diener, einen Kreis mit Kreide am Boden zu entwerfen und dann das Kind hineinzustellen. Darauf erklärt er, daß in Folge eines mächtigen Zaubers die falsche Mutter außer Stande sein würde, das Kind von der Stelle zu bewegen. Diese, ein ungläubiges Weib, läßt sich dadurch nicht abschrecken, reißt es vielmehr mit großer Gewaltsamkeit heraus. Ganz anders verfährt die wahre Mutter, welche mit ängstlicher Zärtlichkeit sich dem theuren Kinde naht, um es sanft herauszuheben, an welchem Betragen der weise Richter sofort die Wahrheit ihres Muttergefühls erkennt.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 3. Juni. Der deutsche Gesandte von Wesdehlen ist aus Bukarest hier eingetroffen.

Galatz, 4. Juni. Die europäische Donau-Kommission hat gestern ihre Verhandlungen geschlossen. Die Kommission beschloß die Durchschneidung der großen Krümmung des Georgskanals, welche die Donau-Einfahrt schwierig und gefährlich machte, sodaß künftig große Handelsschiffe bis Galatz und Braila stromauf fahren können.

Paris, 4. Juni. Dem „Gaulois“ zufolge hätten der päpstliche Nuntius in Paris und der französische Botschafter bei der Kurie, Desprez, gegen die beabsichtigte Ernennung Challemel-Lacour's zum Botschafter bei der italienischen Regierung Vorstellungen gemacht. Der „Rappel“ will wissen, Challemel-Lacour werde an Stelle Léon Say's als Botschafter nach London gehen.

Petersburg, 4. Juni. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht ein Manifest, durch welches der Kaiser seine treuen Unterthanen von dem Ableben der Kaiserin in Kenntniß setzt. Für die Armee ist eine halbjährige Trauer angeordnet worden.

Madrid, 4. Juni. Der Senat ertheilte gestern dem Ministerium Canovas nahezu einstimmig ein Mißtrauensvotum.

Rom, 3. Juni. Von dem Abg. Massari wurden in der Deputirtenkammer Interpellationen über die griechische Frage und über die Vakanz bei dem Pariser Botschafterposten angekündigt; der Ministerpräsident Cairoli wird die Interpellationen morgen beantworten. Vom Finanzminister wurde ein Gesetzentwurf über die Krondotation vorgelegt. Von den Mitgliedern der Budgetkommission haben 7 Dissidenten zu Gunsten konstitutioneller Mitglieder auf ihre Sitze in der Kommission verzichtet.

London, 3. Juni. Das Oberhaus nahm in zweiter Lesung die Beerdigungsbill mit 126 gegen 101 Stimmen an.

Im Unterhause wurde die Bill betreffend die Haftpflicht der Arbeitgeber gegen die Arbeiter ohne jede Abstimmung angenommen. Im Laufe der Debatte war seitens der Regierung die Erklärung abgegeben worden, daß eine Amendirung des Gesetzes bei der Spezialdebatte beabsichtigt sei.

London, 4. Juni. Anläßlich des Ablebens der Kaiserin von Rußland ist eine Hoftrauer vom 4. bis 28. Juni angeordnet worden. Der Herzog von Edinburg begiebt sich heute nach Petersburg, um dort dem Leichenbegängnisse der Kaiserin beizuwohnen.

Berlin, 3. Juni.

Preußische Fonds.

	Zf.	
Deutsche Reichs-Anleih.	4	100,00 bz
Consolidirte Anleihe	4½	105,30 B
do. do. 1880	4	—,—
Staats-Anleihe	4	98,20
Staats-Schuld-Scheine	3½	96,50 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	103,75 G
do. do.	3½	94,10 G
Berliner	4½	108,00
do	5	103,30 B
Central-Landschaftl.	4	99,70 bz
Kur- und Neumärk.	3½	93,60 G
do. neue	3½	91,75 G
do.	4	100,30 G
do. neue	4½	—,—
Pommersche	3½	91,30 bzG
do.	4	99,60 bz
do.	4½	102,50 bz
do. Landsch. Cr.	4½	—,—
Posensche neue	4	100 00 bz B
Westpr. Ritterschaft.	3½	92,50 G
do. do.	4	99,70 bzG
do. do.	4½	100,60 bz
do. do. 2. S.	5	103,10 G
Ostpreußische	3½	91,50 B
do.	4	99,50 G
do.	4½	101,75 bzB
Kur- und Neumärk.	4	100,30 bz
Pommersche	4	100,00 bzG
Posensche	4	100,10 bzG
Preußische	4	99,80 G
Schlesische	4	100 50 G

Deutsche Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	100 30 bz
do. Eisenb.-Anleihe.	5	—,—
Präm.-Anl. v. 55 à 100 Rt.	3½	142,75 bz
Hess. Präm.-Sch. à 40 Rt.	—	280,00 G
Bad. Prämien-Anleihe	4	133,25 B
do. 35-fl.-Loose	—	176,00 bzG
Bair. Prämien-Anleihe	4	134,50 B
Braunschw. 20Rt. Loose	—	97,60 B
Cöln-Mindener Pr.-Anl.	3½	132 40 bz
Dessauer Präm.-Anleihe	3½	126,50 B
Gothaer Gr.-Pr.-Pfdbr.	5	120,40 bz
do. do. do. 2. Em.	5	118,40 G
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	188,25 bz
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	186,00 B
Meininger Loose	—	27 25 G
do. Präm.-Pfdbr.	4	123,80 G
Oldenburger Loose pr. St.	3	153,00 bz

Fremde Fonds.

Amerik. rückz. 1881	6	100,00 G
do. 1885	6	—,—
do. Bonds (fund.)	5	100 90 B
Oesterr. Gold-Rente	4	76 60 bzG
do. Papier-Rente	4½	62,80 bz
do. Silber-Rente	4½	63,10 bz
do. 1854-Loose	4	115,00 B
do. 1858-Loose	—	336 75 bz
do. 1860-Loose	5	12[illegible],60 bzG
do. 1864-Loose	—	310.30 bG
Ungar. Goldrente	6	93,10 bz
Russ. Boden-Credit	5	80,90 bz
Russ. consol. Anl. v. 1871	5	89,50
do. do. v. 1872	5	89 50
do. do. v. 1873	5	89 90
do. Anleihe v. 1875	4½	— —
do. do. 1877	5	91,90 bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	1878 Div.	Zf.	
Altona-Kiel	6½	4	156,00 bzG
Bergisch-Märkische	4	4	107,60
Berlin-Anhalt	5	4	116 50 bzG
Berlin-Dresden	0	4	19,00 bzB
Berlin-Görlitz	0	4	26,00 bzG
Berlin-Hamburg	16½	4	206 00 bzG
Berlin-Potsd.-Magdbg.	3½	4	99,10 bzG
Berlin-Stettin	5½	4	115 50 bzG
Breslau-Schw.-Freib.	3½	4	108, 0 bzG
Cöln-Minden	6 3/10	4	147,50 bzG
Halle-Sorau-Guben	0	4	23,75 bzG
Hannover-Altenbeken	0	4	—,—
Märkisch-Posen	0	4	29,75 bzG
Magdeburg-Halberstadt	9½	4	147 30 bzB
Niederschles.-Märk.	4	4	99,80 G
Oberschl. La. A. C. D. E.	8½	3½	186,00 bzG
do. La. B.	8½	3½	153,25 bz
Ostpr. Südbahn	0	4	56,60 bzG
Rechte Oderufer-Bahn	7	4	133 90 bzG
Rheinische	7	4	158,90 bz
do. La. B St. g.	4	4	99,10 G
Rhein-Nahe	0	4	17,10 bzB
Stargard-Posen	4½	4½	102,80 G
Thüringer	8	4	159,10 bzG
do. La. B. gar.	4	4	98,90 B
do. La. C.	4½	4½	105,75 B
Tilsit-Insterburg	0	4	22 50 bz
Ludwigsh.-Bexbach	9	4	203,9 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	4	98,40 bzB
Meckl. Fr.-Franz.	7	4	134,75 bz
Oberhess. St. gar.	—	—	—,—
Werrabahn	1½	4	49,60 bz
Brest-Grajewo	—	4	—,—
Brest-Kiew Int.	—	4	—,—
Dux-Bdb. La. A. B.	0	4	79,00 bzB
Franz-Josephbahn	5	5	72,90 G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	8,216	4	114,75 bz
Gotthardbahn (80 pCt.)	6	6	59,75 bzG
Kaschau-Oderberg	4	5	54,00 bzG
Oesterr. Franz-S.	6	4	475,00
do. Nordwestbahn	4	5	277,50 bzG
do. do. La. B.	0	4	289,00 bzG
Kronpr.-Rudolphbahn	5	5	63,50 bzB
Rumänische	2	4	55,90 bz
Russische Staatsbahn	7,025	5	142,75 bzG
Südösterr. (Lomb.)	0	4	145,00 bz
Warschau-Wien	9,16	4	253,00 bzG

Eisenb.-Stamm.-Priorit.-Act.

	1878	Zf.	
Berlin-Dresden	0	5	48,90 bzG
Berlin-Görlitz	1	5	82 50 bzG
Breslau-Warschau	0	5	38,25 bz
Halle-Sorau-Guben	0	5	88,90 bzG
Hannover-Altenbeken	0	5	—,—
Märkisch-Posen	5	5	102,00 bzB
Magdbg.-Halberstdt. B.	4½	3½	91,00 bzG
do. do. C.	5	5	122 00 B
Marb.-Mlawca	5	5	89,90 bzB
Nordh.-Erfurt	3½	5	94,80 bzG
Oberlausitzer	0	5	46,60 bzG
Ostpreußische Südbahn	5	5	99,25 bzG
Posen-Creutzb.	2 3/5	5	70,70 bzG
Rechte Oderuferbahn	7	5	139,70 bzG
Rumänische Staats-Pr.	8	8	124,00 bzG
Saalbahn	0	5	48,75 bzG
Saal-Unstrutbahn	0	—	7,10 B
Tilsit-Insterburgerb.	4	5	80 60 bzG
Weimar-Gera	0	5	36 00 B

Eisb.-Prior.-Act. u. Oblig.

Berg.-Märk. 8. S. 3½ gar.	3½	91,40 bz
do. 3. S. La. B.	3½	—,—
do. do. La. C.	3½	88,40 bzG
Berlin-Anhalter	4½	—,—
do.	4½	102,70 G
Berlin-Görlitzer	5	102,30 G
Berlin-Hamburger	4	100,00 G
Berl.-Magdeb. La. C. neue	4	99 50 G
do. La. D. neue	4½	102,50 G
do. La. E.	4½	102,30 B
Berl.-Stett. 3. S. (3½) g.	4	99,60 G
do. 4. S. (3½) g.	4½	99,50 G
do. 7. S.	4½	—,—
Bresl.-Schw.-Freib. La. J.	4½	102,80 G
do. La. K.	4½	102,80 G
Cöln-Mindener 1. Em.	4½	101,60 bzG
do. 2. Em.	5	99,50 G
Halle-Soran St. g. A. B.	4½	104,10 B
do. La. C.	4½	104,00 B
Magdeburg-Halberstädt.	4½	101,60 G
do. Leipzig. La. A.	4½	103,00 B
Oberschlesische Em. v. 1879.	5	104,50 bz
do. Em. v. 1874.	4½	100,50 G
do. (Starg.-Posen)	4	99,25 G
do. do. 2. Em.	4½	—,—
do. do. 3. Em.	4½	—,—
Ostpreuß. Südbahn conv.	4½	102,20 G
Rechte Oderufer	4½	103,50 G
Rheinische 3. Em. 69, 71, 73	5	103,10 bzG
do. v. 1874 u. 77	5	100,50 G
Rhein-Nahe v. St. gar.	4½	103,75 G
Thüringer 4. Serie	4½	103,30 bzG
Gal. Carl-Ludwigsb. gar.	5	91,20 bzG
Gotthardbahn 1. u. 2. S.	5	91,40 B
3. S.	5	91,40
Kaschau-Oderberg gar.	5	76,20 bzG
Kronprinz-Rudolfsbahn	5	82,00 bzG
do. 1872.	3	81,70 bz
Oest.-Franz.-Stsb., alte gar.	3	378,75 bzG
do. do. 1874 gar.	3	368,50 G
do. Ergänzungsnetz gar.	5	361,75 bzG
do. Franz-Staatsbahn	5	104,00 bzB
do. do. 2. Em.	5	104,00 bzG
Reichenb.-P. (S. R. Verb.)	5	82,60 bzB
Schwz.-Centr.- u. Nordostb.	4½	100,90 G
Südöst Bahn (Lomb.)	3	272,90 bz
do. do neue	3	272,70 bz
Baltische	5	88 25 G
Brest-Grajewo	5	88,40 bz
Charkow-Asow, gar.	5	96,00 G
do in Livr. Sterl.	5	— —
Jelez-Orel, gar.	5	95,90 bzB
Jelez-Woronesch, gar.	5	—,—
Kozlow-Woronesch, gar.	5	97,75 B
do Oblig.	5	84,20 bz
Kursk-Charkow, gar.	5	94 25 bz
do.-Chark.-Asow (Oblig.)	5	84,80 bz
Kursk-Kiew, gar.	5	99,50
do. kleine	5	—,—
Mosco-Rjäsan gar.	5	104,10 B
do.-Smolensk gar.	5	96 30 bz
Orel-Griasy, gar.	5	81,90
Rjäsan-Kozlow, gar.	5	102,00 G
Rjaschk-Morczansk, gar.	5	92,90 bz
Rybinsk-Bologoye	5	87,60
do. 2. Em.	5	—,—
Schuia-Iwanowo, gar.	5	94 90
Warschau-Terespol, gar.	5	98,10
Warschau-Wien 2. Em.	5	103,00
do. 3. Em.	5	102,00
do. 4. Em.	5	101 00
do. 5. Em.	5	100 90
Zarskoe-Selo	5	81,50 G

Hypotheken-Certifikate.

Dtsch. Grund.-Pfd. (rz. 110)	5	107,50 G
do. do. 3. (rz. 110)	5	107,30 G
Dtsch. Hypoth.-Pfdbr.	5	101,00 G
do. do. do.	4½	103 20 bzG
Kruppsche Oblig. (rz. 110)	5	—,—
Mecklenb. Pfd. 1. 2. 3	5	100 30 G
do. do. 1. (rz. 125)	4½	— —
do. do. 2.	4½	100 25 bz
Nordd. Grd.-Credit-Bank	5	99,80 bzG
do. do. Pfandbr.	5	99,80 bzG
Pomm. Hyp.-Pfd. (rz. 120)	5	104,30 bzB
do. 2./4. (rz. 110)	5	101,80 bzG
do. 3. 5. 6. (rz. 100)	5	98,50 B
do. 2. (rz. 110)	4½	97,50 G
Pr. B. Hp. B. unkb. (rz. 110)	5	103,60 G
do. do. (rz. 100)	5	103,20 G
do. do. (rz. 115)	4½	104,40 G
Pr. Centrb.-Pfd. kündb.	4½	100,60 B
do. unkündb. (rz. 110)	5	112,75 bzG
do. do. (rz. 100)	4½	107,40 G
Preuß. Hyp.-Bank (rz. 120)	4½	103,75 G
do. do. do (rz. 110)	5	100,50 G
Pr. Hypothek-Versicher.	4½	—,—
Schles. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	106 25 G
do. do. do.	4½	104,20 G
Stett. Nat.-Hypoth.-Pfdbr.	5	101,10 bzG
do. do. do. (rz. 110)	4½	100,00 bzG
Südd. Boden-Cred.-Pfdbr.	5	103 75 G
do. do. do. do.	4½	102,0. G
do. do. do do	4	98,80 G

Bank-Papiere.

B. f. Sprit-Prd.-H.	3	4	48 50 bz
Berliner Cassenverein	8 3/10	4	169,50 B
do. Handelsgesellsch.	0	4	103,25 bzG
do. Makler-Verein	13	4	145,50 bz
Börsen-Hand.-Verein	12	4	158,00 bzG
Bresl. Disconto-Bank	3	4	91,75 bzB
Danziger Privat-Bank	5½	4	111,00 B
Darmstädter Bank	6¾	4	142 50 bzB
do. Zettelbank	[illegible]	4	106,25 G
Deutsche Bank	6½	4	137,40 bz
Disconto-Com.	6⅓	4	170 00 bzG
do. do. ultimo	—	4	—,—
Gothaer Grunderd.-Bank	6	4	92 75
do. do. neue	6	4	—,—
Königsb. Vereins-Bank	6	4	100,50 G
Leipziger Credit-Bank	6⅔	4	144,50 G
do. Disconte	4	4	24 25 G
Lübecker Bank	0	4	—,—
do. Comm.-Bank	5½	4	99,00 bz
Magdeb. Privat-Bank	8 2/10	4	110 50 bz
Mecklenburger Hypothek.	4	4	74,50 bzG
Meininger Credit-Bank	2½	4	94,50 bzG
do. Hypothekenbnk.	5	4	91,60 bz
Norddeutsche Bank	8⅘	4	157,[illegible]0 G
do. Grundcredit	0	4	52,90 bz
Oesterr. Credit-Anstalt	[illegible]	4	—,—
Petersb. Disconto-Bank	18	4	121,25 bzG
do. Intern. Bank	14	4	95,25 B
Pomm. Hypothekenbank	5½	4	67,40 bzG
Posen. Provinzial-Bank	4	4	112,00 B
Pr. Boden-Credit-Anst.	5	4	92,00 bzG
do. Central-Bod.	9½	4	128,00 bz
do. Hypoth.-Act.-Bank	10¼	4	1[illegible]3 00 bzG
Reichsbank	6,3	4	149,10 bzG
Rostocker Bank	4⅗	4	93,50 G
Schaafhaus. Bankv.	3	4	85,25 B
Schles. Bankverein	5	4	104,25 bzG
Südd. Boden-Credit-Bnk.	8	4	130,25 G
Weimarische Bank	0	4	39,75

Industrie-Papiere.

Staßfurter Chem. Fabr	0	4	35,00
Deutsche Baugesellschaft	8	4	64,00 bzG
Ostend	0	4	—,—
Unter den Linden	6	4	7.50 G
Bazar	8	4	— —
Bischweiler Tuchfabrik	0	4	7,75 B
Brauereien: Ahrens	1	4	70,25 bz
Böhmisches	10	4	115 25 G
Bock	0	4	56,75 bzG
Landrée	8½	4	122 50 G
Patzenhofer	8	4	138,75 G
Tivoli	0	4	90,00 bzG
Cichorien-Fabrik	9	4	104,00 G
Egestorffer Salinen	5	4	93,90 B
Immobilien	5	4	80,00 G
Kammgarnsp.-Gesellsch.	0	4	75,00 G
Maschinen-Fabrik Eckert	2½	4	83,75 bz
do. Egells	0	4	30,90 bz
do. Freund	—	4	14,00 B
do. Hartmann	—	4	108,50 G
do. Schwartzkopff	—	4	85,75 bzB
do. Stettiner	0	4	25,25 bzG
do. Wöhlert	0	4	25,00
Nähm. Frister u. Roßm.	8½	4	18,50 bz
Omnibus-Gesellschaft	10	4	90,00 bzG
Passage	1	4	30,00
Pferdebahn-Gesellschaft	3½	4	169,90 bzB
do. Große	7½	4	167,50 bzG
Stobwasser Lamp.	0	4	23,25 B
Tabaks-Fabrik (Prät.)	—	4	— —
Viehmarkt	4	4	44 50 bz
Zoolog. Garten-Oblig.	6	4	105,00 bzG

Bergw. u. Hüttengesellschaften.

Bochum. Bergwerk A.			100,00
do. do. B.	0	4	—
do. Gußstahl-Fabr.	—	4	71 25 bz
Borussia Bergwerk	0	4	101,00 G
Cölner Bergwerk	2	4	101,00 bzG
Donnersmarckhütte	⅓	4	55,10 bz
Dortmunder Union	—	4	16,00 bzB
Duxer Kohlenver.	0	4	37 75 B
Gelsenkirchener	6	4	119 00 bzB
Harpener Bergbau	—	4	113,75 B
Hibernia	3⅜	4	86,60 bzB
Königs- u. Laura-Hütte	—	4	110,00 bzG
do. do. ultimo	—	—	—,—
König Wilhelm		4	34,90 bzG
Lauchhammer	—	4	37,50 bz
Louise Tiefbau	—	4	58 00 B
Schlesische Kohlenwerke	3	4	9 40 bzG
do. Zinkhütten	5½	4	101,00 G
Stolberger Zink-Hütten	0	4	30,10 bzG
do. do. St.-Pr.	3	5	86,75 bzB
Tarnowitz. Bergbau	0	4	60,00 B
Thale Eisenwerk	2	4	45,75 B
Warstein. Gruben	0	4	16 50 B
Westfälische Union	0	4	11 75

Bank-Disconto in:

Berlin 4 pCt. (Lomb.) 5
Amsterdam 3 pCt.
London 3 pCt.
Paris 2½ pCt.
Pest 4 pCt.
Belgische Plätze 3½ pCt.
Wien Oesterreichische B 4 pCt.
Petersburg 6 pCt.

Wechsel-Conto vom 3.

Amsterdam 8 Tage	3	169 25 bz
do. 2 Monat	—	168 55 bz
London 8 Tage	3	20,45 bz
do. 3 Monat	—	20,33 bz
Paris 8 Tage	2½	80 90 bz
do. 2 Monat	—	80,60 bz
Pest 8 Tage	4	—,—
do. 2 Monat	—	—,—
Belgische Plätze 8 Tage	3½	80,75 bz
do. 2 Monat	—	80.45 bz
Wien Oesterr. W. 8 Tage	4	172,60 bz
do. 2 Monat	—	171 75 bz
Petersburg 3 Wochen	6	215 10 bz
do. 3 Monat		213,75 bz

Gold- und Papiergeld.

Dukaten pr. Stück	9 55 B
Sovereigns	20 39 bz
20 Francs-Stück	16,19 B
Imperials	16,67 B
Imperials p. 500 Gr.	1393,00 G
englische Banknoten	20,45 bz
Französische Banknoten	80,90 B
Oesterreich. Banknoten	172 60 bz
do. Silberg.	171,10 G
Russ. Noten 100 Rub	215 85

	Dv. 1878	Zf.
Stettiner Stadt-Oblig.	—	5
do. Börsenh.-Oblig.	—	5
do. Schausph.-Oblig.	—	5
do. Gem.-B.-G.-A.	—	5
Kreis-Oblig.	—	4½
do.	—	4
do.	—	5
Berlin-Stett. Eisenbahn	3½	4
do. Prioritäts	—	4½
do. do.	—	4
Germania	18½	4
Preuß. Nat.-Vers.-Ges.	18	4
D. Allg. Vers.-A.-G. für See-, Fl.- u. Land-Tr.	6	4
Nordd. See- u. Fl.-V.-G.	18	4
Pomerania	15	4
Preuß. See-Ass.-Com.	18	4
Union, See- u. Fl.-V.	18	5
Neue Dampfer-Comp.	12	4
Stett. Dpf.-Schl.-A.-G.	10	5
N. Stett. Zucker-Sieder.	3½	4
Pomm. Prov.-Zck.-Sied.	16⅔	4
Pommerensd. Ch.-P.-F.	16	4
do. Seif. u. Chem.-F.	0	4
Stett. Dampfm.-A.-G.	0	5
do. Walzmühlen-A.	—	5
do. M.-B.-G. Vulcan	6	
do. do. St.-Prior.	6	4
do. Brauerei Elysium	0	5
do. Portl.-Cem.-Fabr.	33	5
do. Cham.-F. Didier	10	4
do. Masch.-Bau-Anst. Möller u. Holberg	0	
do. Bergschloß-Brauer.	7½	

Das Geheimniß der alten Abtei.

Roman aus dem Englischen.

49)

Es war keine Gefahr vorhanden, daß er die Hausleute wecken würde durch seine Angriffe auf die Hinterthüre.

Kein Diener wohnte in diesem Theile der Abtei. Er begann einzusehen, daß er seine Kraft nutzlos vergeude. Er schaute zu den Ruinen hinauf. Kein Lichtstrahl drang bei den gebrochenen Fenstern heraus.

„Ich sehe," murmelte Sir Mark. „Sie hat von dem bewohnten Theile der Abtei irgend einen Zugang zu den Ruinen. Sie kann durch diese verborgene Thüre aus- und eingehen und Niemand von ihren Bediensteten kann ihre Bewegungen beobachten. Ohne Zweifel hat sie auch durch diese Rossitur auf ihre Zimmer genommen. Bei Gott, ich muß sie noch diese Nacht sehen."

Aber erst mußte er wissen, in welchem Theile der Abtei ihre Privatzimmer lagen. Er begann sofort eine Untersuchung. Er umging eine Ecke des Gebäudes, schritt an der Südfront der Ruine vorbei und kam vor die lange stattliche Facade des bewohnten Hauses.

Er blieb im Schatten der Bäume stehen und überschaute die drei langen Fensterreihen über sich.

Im zweiten Stocke, anstoßend an die Ruine, strömte Licht aus einem breiten, tiefen Bogenfenster, welches von einem Balkone umgeben und von den breiten Aesten einer hohen Ulme geschützt war. Ein halber Flügel war offen, um frische Luft in das Zimmer einzulassen und Sir Mark Trebastl konnte sehen, wie sich die weißen Spitzen- und rothen Seidenvorhänge im Nachtwinde bewegten.

„Das sind ihre Zimmer," sagte er für sich. „Sie stoßen an die Ruine. Ohne Zweifel hat sie sich einen Zugang aushauen lassen, so daß sie nach freiem Willen bei dem Hinterpförtchen aus- und eingehen kann. Und das erinnert mich an die Zimmer des Abtes, die ich in jener Nacht nicht finden konnte, als sie mit Rossitur in die Ruine eintrat. Hat sie diese Zimmer von außen vermauern und den Eingang dazu von ihren eigenen Zimmern herstellen lassen? Es scheint fast so."

Er studirte die Fenster der heimlichen Kinderstube.

Sie waren innen mit massiven Fensterläden geschlossen und verriethen durch nichts das hinter ihnen herrschende Leben.

Sein Entschluß, Joliette noch diese Nacht zu sehen, verstärkte sich mit jedem Augenblicke. Er stieg die Steintreppen zu der großen geschnitzten Eingangspforte empor und probirte an der Thürklinke. Sie war fest versperrt. Da er den Klopfer nicht gebrauchen wollte, umschritt er die ganze Abtei, um andere Thüren zu suchen, aber er konnte nirgends Eingang finden. Er wollte sich eben von dem malerischen Seitenpförtchen neben dem großen Speisesaal abwenden, als die Thür drinnen aufging und Mrs. Bittle vorsichtig den Kopf heraussteckte.

Die Frau hatte sich hinabgeschlichen, um zu erfahren, ob der Besucher des Mönchsganges, der ihre junge Herrin und Meggy Dum so erschreckt hatte, wieder fort sei. Sie war überzeugt, daß dieser Besucher nur Sir Mark Trebastl war, und sie hatte Angst, daß er eine neue Scene herbeiführen würde, die Joliette Schaden bringen könnte. Sie wollte sich in ihrer ängstlichen Neugierde, seine Bewegungen zu erfahren, eben hinauswagen, als der Baronet hervortrat und seine Hand fest auf ihren Arm legte.

Mrs. Bittle erstickte den Schrei, der sich auf ihre Lippen drängte und sprang in den kleinen Korridor zurück. Sir Mark folgte ihr rasch und schloß die Thür hinter sich.

„Führen Sie mich in Miß Stairs Zimmer," befahl er leise und streng. „Kein Wort — kein Schrei, wenn Ihnen der gute Ruf Ihrer Lady heilig ist. Führen Sie mich."

Die arme Mrs. Bittle war von Entsetzen übermannt. Zum ersten Male in ihrem Leben fühlte sich die starke Frau einer Ohnmacht nahe.

Sie rang nach Athem und fuhr mit der Hand in die Luft.

Sir Mark wollte an ihr vorüber und die alte Frau machte eine heftige Anstrengung, sich zu beherrschen.

„O, meine Lady!" ächzte sie mit erstickter Stimme. „Himmel, habe Erbarmen mit ihr! Das wird sie tödten! O, das arme, süße Lamm!"

„Sind Sie verrückt?" fragte Sir Mark. „Zeigen Sie mir den Weg, sage ich, oder ich gehe allein weiter. Ich werd mich auch allein zurechtfinden."

Zitternd wie Espenlaub und mit aschfahlem Gesichte nahm Mrs. Bittle den Leuchter, den sie auf einen Tisch gestellt hatte, und ging langsam voraus, durch die große Halle, die Marmortreppe hinauf.

Die Gaslichter waren sämmtlich ausgelöscht. Geisterhafte Schatten lagerten in allen Ecken und Enden. Die Ritter in ihren Rüstungen im Stiegenhause, die Statuen auf den einzelnen Absätzen sahen alle in der Dunkelheit wie finstere Gespenster aus.

Mrs. Bittles Zähne klapperten. Bei jedem Schritte vertropfte sie eine Menge Wachs aus ihrer Kerze. Ihre linke Hand umklammerte angstvoll das Geländer und von Zeit zu Zeit stieß sie einen tiefen Seufzer aus.

Vor Joliettens Thür angelangt, blies sie ihr Licht aus und trat in das Boudoir. Sir Mark folgte ihr dicht auf dem Fuße und sperrte die Thür hinter sich zu.

Das Zimmer war leer. Der Baronet machte einen Schritt nach dem Ankleidezimmer zu, blieb plötzlich stehen und sagte zu Bittle:

„Sagen Sie Ihrer Herrin, sie soll zu mir herkommen, ich werde warten, bis sie kommt."

Mrs. Bittle ging wankend in das Ankleidezimmer und Sir Mark hörte, wie sie den Riegel vorschob. Zornige Röthe stieg ihm in die Wangen. Er machte eine Bewegung nach der Thür hin, dann entschloß er sich aber mit bitterem Lächeln, zu warten.

Dies war das Boudoir seiner verstoßenen jungen Gattin. Dort in der Ecke stand ihr Klavier mit den glänzenden Tasten und der kostbaren eingelegten Arbeit. Diese feinen geschnitzten Bücherregale enthielten die Werke, welche sie am liebsten las. Der prachtvolle Tisch mit der Mosaikplatte war mit Mappen bedeckt, in welchen ihre Lieblingsstiche lagen. Die eleganten kleinen Stühle, das seidene Sopha schienen den Eindruck ihrer Gestalt zu verrathen. In dem Kamine glühte noch das Feuer und in den bunten, matten Glaskugeln brannten die Gasflammen milde. Durch das ganze Zimmer war ein matter, rosiger Schimmer verbreitet und die ganze luxuriöse Ausstattung war so fein und zart, daß sie an die mattrosige Innenseite einer seltenen Muschel erinnerte.

Sir Mark Trebastl trat an den Kamin und seine Arme über der breiten Brust verschränkend, lehnte er sich nachlässig an das Gesimse.

Sein schönes strenges Gesicht, mit dem Ausdruck stolzen Zornes, sah wie aus Marmor gehauen aus. Sein Herz war von wilder Leidenschaft durchtobt — ein Feuerbrand verzehrte es.

Sein Arm kam mit einem Bande in Berührung, welches Joliette im Haar getragen hatte — ein schmales schwarzes Band, das auf dem Kaminsims lag. Er nahm es in die Hand, welche dabei erzitterte, dann schleuderte er es von sich, als ob es eine Schlange gewesen wäre.

„Das ist ihr Zimmer," sagte er für sich. „Es ist sehr verschieden von dem armseligen Kämmerchen in dem kleinen Tiroler Landhause, wo sie lebte, als ich sie zuerst kennen lernte. Ich hätte damals schwören mögen, daß sie ein Engel sei," und seine Lippen verzogen sich höhnisch. „Dort ist ihr Schreibtisch — der Platz, an welchem sie ihre verrätherischen Briefe an Rossitur schreibt."

Er ging durch das Zimmer und betrachtete das kleine Kästchen aus Ebenholz mit Silberbeschlägen. Der kleine Schlüssel stak in dem Schlosse. Er hob den Deckel auf und untersuchte den Inhalt des Pultes. Und zufällig stieß er auf das kleine Gedicht, das Joliette vor Monaten geschrieben, seither aber nicht wieder zur Hand genommen hatte. Das kleine Gedicht, in welchem sie die Entfremdung zwischen sich und ihrem Gatten beklagt hatte, das Gedicht, an welches Mrs. Malverne, Joliettens Handschrift nachahmend, die Ueberschrift beigefügt hatte: „An Kasimir Fawney."

Diese Worte erfüllten ihn mit neuer Wuth.

Keine innere Stimme sagte ihm, daß seine verstoßene junge Frau an ihn gedacht, ihn gemeint hatte, als sie das schrieb. Die Ueberschrift versicherte ihn ja zur Genüge ihres feigen Verrathes an ihrem eigenen Gatten.

„Und ich habe dieses Weib geliebt," dachte er. „Ich liebe sie noch mit der ganzen Kraft meiner

---

Die geehrten **Hausbesitzer** von

Stettin, Stadt wie Vorstädten, **Grabow u. Bredow**

werden zu einer

Versammlung der Hausbesitzer

auf heute, Sonnabend, 5. Juni, Abends 7½ Uhr, im Saale des Herrn **P. Devantier,** Pölitzerstraße 9, ganz ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1) **Wahl von Delegirten zum Verbandstage in Leipzig.**
Stettin wählt 2 Delegirte, jeden zu 5 Stimmen, die Vorstädte, Grabow und Bredow wählen zusammen 1 Delegirten mit 3 Stimmen.
2) **Die Errichtung von Pfandbrief-Instituten für Städte.**
Für Stettin wird das Statut eines Pfandbrief-Institutes vorgelegt und werden Unterschriften entgegen genommen.
3) **Denkschrift und Petition um Abschaffung der erdrückenden Gebäudesteuer.**
4) **Aufruf an die Schwesterstädte zur Gründung von Hausbesitzer-Vereinen.**

Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten.

Das Komitee.
R. Grassmann.

Börsen-Berichte.

Stettin, 4. Juni. Wetter regnig. Temp. + 14° R. Barom. 27,10 Wind W.

Weizen matt, per 1000 Klgr. loko gelb. inl. 210—218, weiß. 214—220, per Juni 218—217,5 bez., per Juni-Juli 215 nom., per September-Oktober 198—197—197,5 bez.

Roggen wenig verändert, per 1000 Klgr. loko inl. 184— 88, russ 181—185, per Juni 181 bez., 180,5 Bf., per Juni-Juli 171 Bf., 170,5 Gd., per Juli-August 165—164 bez., per September-Oktober 161,5—160,5—161 bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer per 1000 Klgr. loko Pomm. 150—154, russ. 146—151 bez.

Erbsen ohne Handel.

Winterrübsen niedriger, per 1000 Klgr. loko per September-Oktober 265 Bf.

Rüböl matter, per 100 Klgr loko ohne Faß flüssig. bei Kleinigk. 55,5 Bf., per Juni 54 bez., Bf. u. Gd., per Juni-Juli do., per September-Oktober 56,75 bez., 56 5 Bf.

Spiritus matt, per 10,000 Liter % loko ohne Faß 63,1 bez., per Juni 63,2 Bf. u. Gd., per Juni-Juli do., per Juli-August 63,7 bez., Bf. u. Gd. per August-September 63,2 Bf. u. Gd, per September-Oktober 58,4 bez., per Oktober-November 57 bez.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 6. Juni, Vorm. 10 Uhr: Vortrag u. Konfirmation durch Herrn Prediger **J. Czerski** im unteren Börsensaale.

Die in den Haupt-Werkstätten zu Berlin, Bromberg, Dirschau, Königsberg i/Pr. und Ponarth angesammelten alten Materialien, wie Metallabgänge, Radreifen, Flußstahl (Gußstahl), Schienen, Schweißeisen (Schmiedeeisen), Gummi 2c., sollen verkauft werden. Verkaufs-Bedingungen werden auf portofreie Requisition unfrankirt übersandt und sind außerdem in den obengenannten Werkstätten und auf den Börsen der Städte Königsberg i/Pr., Danzig, Stettin, Berlin, Memel und Breslau ausgelegt. Submissionstermin am 21. Juni cr., Vormittags 11 Uhr, in dem unterzeichneten Büreau, welchem Offerten, bezeichnet „Offerte auf Ankauf von Materialien-Abgängen", portofrei einzureichen sind. Bromberg, den 24. Mai 1880. Materialien-Büreau der Königlichen Eisenbahn-Direction.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 6. Juni, werden predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. Küper um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Schultz um 2½ Uhr.
Montag Abend 6 Uhr Missionsstunde:
Herr Konsistorialrath Krummacher.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Pauli um 9 Uhr.
Herr Prediger Katter um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend Abend 7 Uhr hält Herr Prediger Steinmetz.

In der Johannis-Kirche:
Herr Konsistorialrath Krummacher um 9 Uhr.
(Militair-Gottesdienst.)
Herr Pastor Friedrichs um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Müller um 2 Uhr.

In der St. Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann um 9¾ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Kandidat Husemann um 2 Uhr.
(Jugend-Gottesdienst.)

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
(Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Luckow um 2 Uhr.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

In der lutherischen Kirche in der Neustadt:
Vorm. 9½ und Nachm. 2½ Uhr Lesegottesdienst.

In der Lukas-Kirche:
Herr Prediger Hübner um 10 Uhr.
(Abendmahl, Beichte um 9 Uhr.)
Herr Prediger Hübner um 3 Uhr.
(Jugend-Gottesdienst.)
Donnerstag, Abends 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Prediger Hübner.

In Grabow:
Herr Prediger Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

In Züllchow:
Herr Prediger Mans um 9 Uhr.

Erwerbs-Katalog f. Jederman **gratis.**
Wilh. Schiller & Co., Berlin, O.

Für die General-Versammlung des Verbandes

Deutscher Haus- und städtischer Grundbesitzer-Vereine,

tagend am

Sonntag, den 13., Montag, den 14., und Dienstag, den 15. Juni 1880,

am Sonntag um 11 Uhr, am Montag und Dienstag um 9 Uhr Vormittags,

zu Leipzig im Schützenhause,

stehen folgende Gegenstände in Aussicht, über deren Reihenfolge besondere Bestimmung vorbehalten wird:

I. Bildung des Bureaus.
II. Bericht des Verbands-Direktorii über:
a) Entwickelung des Verbandes, b) Kassenbestand, c) die seit dem letzten Verbandstage eingetretenen Aenderungen in der Lage des Grundbesitzes,
d) Bewährung des Verbandsstatuts und die eingegangenen Abänderungswünsche.
III. Bericht der in der letzten Verbands-Versammlung erwählten Kommissionen über Erledigung ihrer Aufgaben, sowie Beschlußfassung über die von den Berichterstattern vorzuschlagenden Maßnahmen. Es werden:
a) Seitens der Fünfer-Kommission wegen Errichtung von Kreditanstalten für städtischen Grundbesitz Bericht erstatten: **Dr. Hilse-**Berlin, Gegenbericht erstatten: Redakteur **Hollander-**Berlin.
b) Seitens der Kommission über die Mittel zur Abhülfe der gegenwärtigen Steuerüberlastung und Bedrückung des städtischen Grundbesitzes Bericht erstatten: Herren Rechtsanwalt **Gustav Simon-**Leipzig und Verleger **Grassmann** in Stettin.
c) Seitens der Neuner-Kommission zur Vorbereitung von Abänderungsvorschlägen der für den Grundbesitz nachtheiligen Gesetze beziehungsweise auf Abstellung ihrer ungünstigen Handhabung durch die Behörden auf dem Gebiete
1. des Zwangsversteigerungs- (Subhastations-) Verfahrens, bezüglich des Fälligwerdens der eingetragenen Hypotheken
Bericht erstatten: Herr Rechtsanwalt **Gustav Simon-**Leipzig.
2. der Erschwerung von Subhastationseinleitungen, sowie Mängel des Sequestrationsverfahrens
Bericht erstatten: Redakteur **Fränkel-**Berlin.
3. des Retentions- resp. Pfandrechts für den Miethszins und Strafen des Arrestbruches
Bericht erstatten: a) Rechtsanwalt **Gerth-Noritzsch-**Dresden,
b) Zeitungs-Verleger u. Buchdruckereibesitzer **Grassmann-**Stettin.
c) **Dr. Hilse-**Berlin.
4) des Stempel- und Kostenwesens aus Grundstücksverkäufen
Bericht erstatten: Baumeister **Hartwig-**Dresden und Direktor **Milch-**Breslau.
5. der Grund-Steuer- und -Abgaben
Bericht erstatten: Architekt **Rabitz-**Berlin.
Gegenbericht erstatten: Rechtsanwalt **Dr. Stamm-**Wiesbaden.
IV. Auf Antrag aus der Mitte des Verbandes:
a) Antrag **Rabitz** u. Genossen, betr. Wahl einer Kommission zur Vorbereitung einer Kodifizirung des Baurechts,
b) Antrag des Vereins Wiesbaden:
1. Berathung über Unterstützungswohngesetz u. seine Folgen für den städtischen Grundbesitz, resp. Gegenmaßnahme für die geplante Jahre. Referent Herr **Ph. Rossel.**
2. Ueber Maßnahme der Vereine resp. deren innere Einrichtung, bezüglich des Mietsverhältnisses. Referent Herr **B. Baer.**

Es wird vorbehalten, noch eingehende Anträge nachträglich auf die Tagesordnung zu setzen. Soweit schriftliche Berichte bis zum 6. d. Mts. dem Unterzeichneten zugestellt sein werden, sollen solche gedruckt den Delegirten spätestens am Vorabende der Versammlung zugänglich gemacht werden.

Die Einlaßkarten für Delegirte und Mitglieder von Verbands-Vereinen werden unentgeltlich verabfolgt. Hausbesitzer-Vereine und solche städtische Grundbesitzer, welche keinem Vereine angehören, werden als Zuhörer zugelassen, doch beträgt die Einlaßkarte für solche Mark 5, berechtigt jedoch zum Empfang der Drucksachen und stenographischen Berichte.

Ueber die weiteren Arrangements giebt das Leipziger Lokalkomitee Leipzig, Markt Nr. 17, nähere Auskunft.

Im Auftrage
Dr. Hilse,
Berlin, Königgrätzerstr. 61.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Die während der diesjährigen Wollmarktszeit über unsere Bahnen in Stettin eingehende Wolle werden wir, wie in früheren Jahren, durch unser Rollfuhrwerk nach dem hiesigen Bestimmungsorte befördern lassen, wenn unserer Güter-Expedition hierselbst bis zur Ankunft der Wolle Seitens des Empfängers keine andere Disposition ertheilt ist. Das zu zahlende Rollgeld beträgt 0,40 Mk. pro 100 Kilogramm.

Stettin, den 2. Juni 1880.

Königliche Direction.

Eine alte noch gut erhaltene Drehrolle ist billig zu verkaufen. Näheres Wiesenstraße 4 bei **O. Rogge.**

Termine vom 7. bis 12. Juni.

In Subhastationssachen:

11. A.-G. Treptow a/R. Das dem Schmiedemeister Renatus Ziegelmann geh., daselbst, Kirchstr., 393 a, bel. Grundstück.
A.-G Wollin. Das dem Tischlermstr. Wilhelm Götsch geh., in Misdroy bel. Grundstück.

In Konkurssachen:

10. A.-G. Stettin. Vergleichs-Termin: Kaufm. Sally Wohl hierselbst.
Erster Termin: Maurermstr. Gust. Urban hier.
11. A.-G. Loitz. Prüfungs-Termin: Kaufmann Ernst Billig daselbst.

heißen eifersüchtigen Natur. Ich könnte den Boden küssen, den sie betritt, aber ich könnte sie auch tödten für ihre Schlechtigkeit. Sie lieben! Ist es Liebe oder Haß, was ich für sie fühle? Ich weiß nur, daß sie mein ganzes Leben in Anspruch nimmt — daß alle meine Gedanken ihr gehören — daß ich wachend nur an Joliette denke — schlafend nur von ihr träume! Warum habe ich mich an ein Mädchen gebunden, das weder die Welt, noch sein eigenes Herz kannte? Aber war das so? Sie liebte Rossitur, aber sie heirathete mich, weil sie glaubte, daß er sich nicht um sie kümmere. Wie gerne sie meinen Tod hätte! Wahrlich, wenn sie nur etwas kühner wäre, würde ich sie eines Angriffes auf mein Leben fähig halten!"

Mit einem bitteren Blicke schloß er das Pult und behielt das Gedicht in seiner Hand zurück. Dann trat er wieder an den Kamin und nahm seine vorige Stellung ein.

Plötzlich hörte er ein Geräusch im Nebenzimmer. Sein Herz schlug stärker, der Riegel wurde zurückgeschoben, die Thüre ging auf und Joliette im weißen Schlafrocke trat bleich, aber stolz wie eine Kaiserin ein.

Achtunddreißigstes Kapitel.

Trotz.

Sir Mark Trebasil veränderte seine Stellung nicht, als seine junge Frau eintrat. Er nickte einfach fast höhnisch mit dem Kopfe und wartete, daß sie sprechen sollte.

Er brauchte nicht lange zu warten. Heftige Worte drängten sich auf Joliettens Lippen und sie beeilte sich, sie auszusprechen.

Mit vor Aufregung zitternder Stimme rief sie ihm entgegen:

„Mit welchem Rechte dringen Sie zu dieser Stunde in mein Haus und in mein Privatzimmer, Sir Mark Trebasil?"

Der Baronet lächelte voll höhnischer Bitterkeit.

„Mit welchem Rechte?" wiederholte er. „Mit dem Rechte eines Gatten, Madame. Sie vergessen vielleicht, daß ich noch Ihr Gatte bin."

„Unglücklicherweise," sagte Joliette ebenso bitter, „kann man sein größtes Leid nicht vergessen, so lange es so schwer drückt. Sie haben kein Recht hier, Sir Mark Trebasil. Was immer für ein Recht Sie auch einst gehabt haben, unangemeldet vor mich hinzutreten, Sie verwirkten es an jenem Tage, wo Sie mich verstoßen und verlassen haben."

„Das Gesetz stimmt mit Ihrer Ansicht nicht überein, Madame. So lange der Tod oder das Scheidungsgericht das Band nicht löst, das uns an einander bindet, sind wir noch immer Gatte und Gattin — habe ich noch immer Macht über Ihr Geschick."

„Der Tod wäre in der That eine willkommene Befreiung von Ihren verhaßten Ansprüchen," sagte Joliette. „Wäre ich arm und unbekannt geblieben — wäre ich Gouvernante geworden, was ohne die unerwartete Unterstützung Madame Faulkners gewiß geschehen wäre — hätte ich wohl von Ihren Ansprüchen an mich nichts mehr gehört."

Sir Mark erröthete vor Aufregung.

„Es war keine Aussicht vorhanden, glaube ich," sagte er, „daß Sie je hätten eine Gouvernante werden müssen. Als ich Sie in jener Nacht in Stromberg im Zorne verließ, Joliette, erwartete ich, Sie wieder zu sehen. Ich ging am nächsten Morgen in Ihr Haus und Ihre Stiefmutter sagte mir, daß Sie fort — mit Adrian Rossitur nach England abgereist wären. Ich hätte Sie versorgt, wenn Sie allein fortgegangen wären oder bei Ihrer Stiefmutter hätten bleiben wollen, aber unter diesen Umständen kam mir der Gedanke, für Sie zu sorgen, nicht."

„Sie wußten, daß ich Stromberg in Begleitung der Schwester des Pfarrers verließ, die mich nach München brachte," rief Joliette aus. „Adrian Rossitur ging mit uns. In München fanden wir Mrs. Bittle, Madame Faulkners Kammerfrau und vertraute Freundin, die mich bis zu meiner Ankunft in Blair Abtei in Obhut nahm. Meine Stiefmutter hat Ihnen das Alles gesagt."

„Das that sie nicht. Sie nannte mir weder Ihren Bestimmungsort, noch die Thatsachen, die Sie soeben angaben. Sie sagte mir nur, daß Sie mit Adrian Rossitur nach England gegangen wären, daß Rossitur Ihr Geliebter sei und daß Sie ihr Ihre Liebe für ihn gestanden hätten."

Joliettens bleiche Wangen erglühten. Sie wollte das entrüstet leugnen und verneinen, aber ihr Stolz hielt sie zurück.

„Ich habe meine Erklärung abgegeben," sagte sie hochmüthig. „Ich kam hierher und bin seither hier gewesen, mit Ausnahme einiger auf dem Festlande zugebrachter Monate. Aber ich wünsche keine Erörterung mit Ihnen, Sir Mark. Erklären Sie mir gütigst Ihre Anwesenheit hier und entfernen Sie sich dann."

(Fortsetzung folgt.)

---

1 Materialwaaren-Geschäft

ist Grabow, Gießereistr. 13, zum 1. August zu verm.

Reeller Gutskauf.

Weg. Uebern. eines größ. will ich m. Wirthsch. verkaufen. Neues eleg. Wohnh. in schön. Gart., gute Oec.-Gebd., über-comp. todtes u. lebend. Invent., alle Maschinen, 4 Pfd., 15 Kühe, 6 Schweine 2c., 100 M. Weizenbd., Aussf. 12 M. Weiz., 12 Rogg., 12 Gerste, 12 Hafer, 12 Klee u. Luzerne, 18 Zuckerrüben, 4 Kart., 8 Futt.-Rbn., 6 Wiesen, 4 Wieckf., Preis 13,500, Anzl. die Hälfte, Rest lasse ich fest stehen, dicht bei Stadt, Bahn und nicht weit von Zuckerfabrik. Offerten unter **D. G. P. 7** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, baldigst erbeten.

Eine Bäckerei

mit **guter Kundschaft** ist zu v.
Grabow, Langestraße 32a.

Verzugshalber ist 1 Haus in der Breitenstraße unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Käufer wollen ihre Adressen unter **No. 1500** in der Exped. des Stettiner Tageblatts, Mönchenstr. 21, niederlegen.

Ein beliebtes, anständiges, im Centrum der Stadt gelegenes Restaurant mit guter Einrichtung, solider Kundschaft, ist anderen Geschäfts halber sehr billig zu verkaufen. Adr. bitte unter **L. Z. 24** in der Exped. des Stett. Tagebl., Mönchenstr. 21, niederzulegen.

2 Geschäftshäuser, bei den vielen Fabriken hier, umständehalber sof. u. billig zu verk. Offerten Bellevuestr. 24, 1 Tr. l.

Natürliche Mineralbrunnen
en gros Niederlage von
BERLIN Dr. M. LEHMANN STETTIN

Spandauerstr. 77. Reifschlägerstr. 16.
Verkauf auch in der
Pelikan-Apotheke, Reifschlägerstr. 6.
Adler-Apotheke, gr. Lastadie.
Greif-Apotheke, Neustadt.
Victoria-Apotheke, Grünhof.
Germania-Apotheke, Oberwiek.

Das Victoria-Bad,

Wilhelmstraße 20,

empfiehlt außer den russ., röm. und warmen Bädern, in dieser warmen Jahreszeit die beliebten kalten Douchebäder, ebenso (auf Bestellung) Mineralmoor-, Eisenmoor-, Achener und Mineral-Bäder aller Art.

Ferner Sool-, Seesalz-, Fichtnadel-, Schwefel- und Mälz-Bäder, Eisenbäder gegen Blutarmuth.

Die Badezeit der russischen und römischen Bäder für **Damen** ist Vormittags, ausgenommen Mittwochs u. Sonnabends, die übrige Zeit für **Herren.** Die anderen Bäder von Morgens 7 bis Abends 8 Uhr, Freitags und Sonnabends bis nach 9 Uhr. Sonntags ist die Anstalt geschlossen, nur das Douchebad ist bis 9 Uhr geöffnet.

Personen, welche eine **Badekur** gebrauchen wollen, finden in der Anstalt freundliche Aufnahme.

Ein Lieferant für feine Butter,

ca. wöchentlich 20 Pf., wird gesucht.
Adr. unter **A. B. 110** in der Expedition d. Stett. Tageblattes, Mönchenstraße 21.

Verein für Handlungs-Commis von 1858

in Hamburg.
Monat April 1880.

126 Bewerber, nämlich **121** Mitglieder und **5** Lehrlinge wurden placirt.
250 Aufträge, davon **61** für Lehrlinge, blieben ultimo schwebend.
1323 Mitglieder und Lehrlinge blieben ultimo als Bewerber notirt.

Am **28. Mai** d. J. wurde die

11,000. Stelle

seit Bestehen des Vereins durch dessen Vermittelung besetzt, nämlich vom 25. Juli 1858
bis 11. November 1878: **9000 Stellen,**
„ 11. September 1879: **10,000** „
„ 28. Mai dieses Jahres **11,000** „

Unser Hauskeller, d. bish. als Weinlager benutzt wurde, wird am 1. Juli cr. miethsfrei.
Schreyer & Co.

Für mein Manufacturwaaren-Geschäft suche ich per 15. d. einen tüchtigen Verkäufer für Stadt- und Land-Kundschaft.
Soldin. **S. Herrmann.**

Ein gebildetes junges Mädchen (Beamtentochter), musf., sucht als Bonne bei kl. Kindern, zur Unterstützung der Hausfrau oder als Gesellschafterin eine Stelle.
Gefällige Offerten unter **D. O.** in der Exp. d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Station **Wabern** b. Cassel.

BAD WILDUNGEN.

Saison v. 1. Mai b. 10. Oct.

Gegen **Stein, Gries, Nieren-** und **Blasenleiden, Bleichsucht, Blutarmuth, Hysterie** 2c. sind seit Jahrhunderten als specifische Mittel bekannt: **Georg-Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle.** Anfragen über das **Bad,** Bestellungen von **Wohnungen** im **Badelogirhause** und **Europäischen Hofe** 2c. erledigt:
Die Inspection der Wildunger Mineralq.-Actien-Gesellschaft.

BAD WEILBACH BAD WEILBACH

Taunus-Eisenbahn **BAD WEILBACH** Station Flörsheim

Kalte alkalische Schwefelquelle, altbewährtes Heilmittel gegen die Erkrankungen der **Hals- und Brustorgane,** sowie gegen alle Formen des **Hämorrhoidalleidens.**
Neu erbautes Badhaus mit vorzüglichen **Inhalations-Einrichtungen.**
Günstigste Lage des Kurortes in der Mitte zwischen Wiesbaden, Mainz und Frankfurt
Prospecte sind jederzeit durch die Königl. Badeverwaltung zu beziehen.

BAD WEILBACH BAD WEILBACH

Badische Klassen-Lotterie.

Ziehungsanfang am 7. Juni d. J.

Hauptgewinne im Werthe von Mark 60,000, 30,000, 15,000, 12,000, 3 a 10,000, 5 a 5000, 4000, 9 a 3000, 9 a 2000, 20 a 1000 2c. 2c.

Ganze Original-Loose a 2 Mark (12 Stück für 22 Mark) sind noch wenige vorräthig im General-Debit für Stettin

Rob. Th. Schröder, Schulzenstr. 32.

Gewinn-Plan der II. Lotterie von Baden-Baden.

Concessionirt durch landesherrliche Genehmigung für den Umfang der preußischen Monarchie und im Bereiche anderer Staaten.

1. Ziehung am 7. Juni 1880. Preis des Looses 2 Mark.

		Mark
1	Gewinn i. Werthe v.	10000
1	„	5000
1	„	3000
1	„	2000
1	„	1000
1	„	500
2	Gewinne a 300	600
4	„ 200	800
10	„ 100	1000
40	„ 50	2000
100	„ 30	3000
838	Gew. i. Gesammtw. v.	16800
1000	Gew. i. Werthe v. Mk.	45700

2. Ziehung am 5. Juli 1880. Preis des Looses 2 Mark.

		Mark
1	Gewinn i. Werthe v.	10000
1	„	5000
1	„	3000
1	„	2000
1	„	1000
2	Gewinne a 600	1200
3	„ 500	1500
5	„ 300	1500
10	„ 200	2000
30	„ 100	3000
150	„ 50	7500
160	„ 30	4800
635	Gew. i. Gesammtw. v.	12800
1000	Gewinne i. Werthe v.	55300

3. Ziehung am 9. Aug. 1880. Preis des Looses 2 Mark.

		Mark
1	Gewinn i. Werthe v.	12000
1	„	5000
1	„	3000
1	„	2000
1	„	1000
2	Gewinne a 600	1200
3	„ 500	1500
10	„ 300	3000
10	„ 200	2000
50	„ 100	5000
150	„ 50	7500
1270	Gew. i. Gesammtw. v.	25400
1500	Gewinne i. Werthe v.	68600

4. Ziehung am 10. Sept. 1880. Preis des Looses 2 Mark.

		Mark
1	Gewinn i. Werthe v.	15000
1	„	5000
1	„	3000
1	„	2000
2	Gewinne a 1000	2000
3	„ 600	1800
5	„ 500	2500
10	„ 300	3000
10	„ 200	2000
75	„ 100	7500
300	„ 50	15000
1091	Gew. i. Gesammtw. v.	22000
1500	Gewinne i. Werthe v.	80800

5. Ziehung vom 18. bis 20. Octbr. 1880. Preis des Looses 2 Mark.

1	à	60000	60000
1	à	30000	30000
1	à	10000	10000
1	à	5000	5000
1	à	4000	4000
5	à	3000	15000
5	à	2000	10000
15	à	1000	15000
15	Gewinne a	600	9000
20	„	500	10000
25	„	300	7500
30	„	200	6000
120	„	100	12000
350	„	50	17500
4410	Gw. i. Gesammtw. v.		89000
5000	Gew. i. Werthe v.		300000

Bestellungen auf Loose zu obiger Lotterie zum Originalpreise von **2 Mark** per 1. Classe, sowie zum Preise von **10 Mark** für alle fünf Classen nimmt entgegen die Expedition dieser Zeitung, Stettin, Kirchplatz 3.

Bei Bestellungen von außerhalb bitten wir, zur frankirten Rückantwort eine Zehnpfennig-Marke beizulegen resp. bei Postanweisungen 10 Pfg. mehr einzahlen zu wollen. Porto bei Postvorschuß sehr theuer.

Steppdecken.

Großartigste Auswahl.
Erstaunlich billige Preise.
Gebrüder Aren,
Breitestr. 33.

Ich suche 4500 Mk. auf ganz sichere Hypothek, direkt vom Selbstdarleiher u. erb. Adressen u. **G. W.** in der Expedition des Stett. Tagebl., Mönchenstr 21.

Eine **sichere** Hypothek von 5500 Mark zu cediren. Adressen unter **A. T. 7** in der Expedition des Stettiner Tageblatts, Mönchenstraße 21, erbeten.

Aux Caves de France,

Schulzenstrasse 41.

Weinhdlg. u. Weinst. z. Einführg. garant. reiner ungegypster franz. Natur-Weine u. Champagner zu bis jetzt in Deutschland unbek. billigen Preisen. Preis-Courant auf Verl. gratis.

Frühstück, kalt oder warm, mit Butter und Käse 55 Pf. **Table d'hote** von punkt 1—4 Uhr à Couvert M. 1 25, im Abonnement M. 1,00.

Heute Menu: Potage a la Windsor, Majonnaise vom Fisch, saure Kartoffeln mit geb. Leber, Rippespeer mit Kartoffeln, Compot, Salat, Butter und Käse, Pumpernickel, Obst.

Die neuesten telegraphischen Depeschen von Herrn S. Salomon liegen bei mir auf.

Donnerstag, den 10. Juni, unwiderruflich Abschieds-Vorstellung.

Circus Herzog.

Heute, Sonnabend, 7½ Uhr:

Extra-Gala-Vorstellung

mit den großartigsten Piecen u. Aufführung von:

Die Nibelungen,

Vorführung der 8 arabischen Hengste durch Direktor Herzog. Doppelkonkurrenz. Rappen, geritten v. Herrn Direktor Herzog. Auftreten sämmtlicher Damen, Fräulein **Louise Renz,** Frl. **Stark,** Frl. **Footit,** Frl. **Paula,** Mad. **Price,** Mad. **Neville** u. Miß **Mary Neville.** Auftreten der Herren **Robert Roberts, Reed, Robert Renz, Rawens.** Auftreten sämmtlicher Clowns. Morgen: **Zwei Vorstellungen,** 4 u. 7½ Uhr. **Zu beiden Vorstellungen:**

Die Nibelungen.

NB. Die Bewohner von Stargard, Karolinenhorst, Alt-Damm u. Finkenwalde, welche mit den Nachmittag-4-Uhr nach Stettin fahren um dem Circus zu besuchen, brauchen sich nur ein Tourbillet zu lösen, worauf sie mit dem Abend-11-Uhr-Zug freie Retourfahrt haben.

Victoria-Theater.

Sonnabend, den 5. Juni: Auftreten des berühmten Concertmalers Léon Halbach. Das betreffende Oelgemälde, welches Herr Léon Halbach in 25—30 Minuten vor den Augen des Publikums malt, wird nummerirt, und erhält jeder Theaterbesucher kostenfrei eine Nummer, wer die des Bildes hat, welches sich in einem eleganten Goldrahmen befindet, erhält dasselbe als Geschenk. Erstes Debut des Frl. **Antonie Weiss.** Hierzu: **Der Sohn auf Reisen.** Original-Schwank in 2 Akten. Dann: **Kurmärker und Picarde.** Genrebild mit Gesang. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr. Entree 50 Pf. **Die Direktion.**

Thalia-Theater.

Täglich:

Gr. Gala- u. Extra-Vorstellung.

Auftreten der berühmten Concertsängerin Frl. **Lehmann,** der Wiener Soubrette Frl. **Valerie,** der Soubretten Frl. Geschwister **Lucas,** Frl. **Borowiack** und Frl. **Strassburg,** sowie sämmtlicher fest engagirter Spezialitäten.

Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pf. Logen 1 M.
Otto Reetz.

Bei günstiger Witterung findet die Vorstellung im Garten statt.

Bellevue-Theater.

Sonnabend, den 5. Juni:

Grosses Extra-Concert.

Entree **25 Pf.**

Für die **geehrten Concertbesucher zu halben Preisen** (Parquet 50 Pf., 1. Rang 75 Pf. u. s. w.)

Zum letzten Male:

Mamsell Angôt.

Anfang des Concerts 5 Uhr, der Vorstellung 7 Uhr.

Sonntag, zum 1. Male:

Der junge Lieutenant.

Gast — Fräulein **Anna Wagner** (Titelrolle)